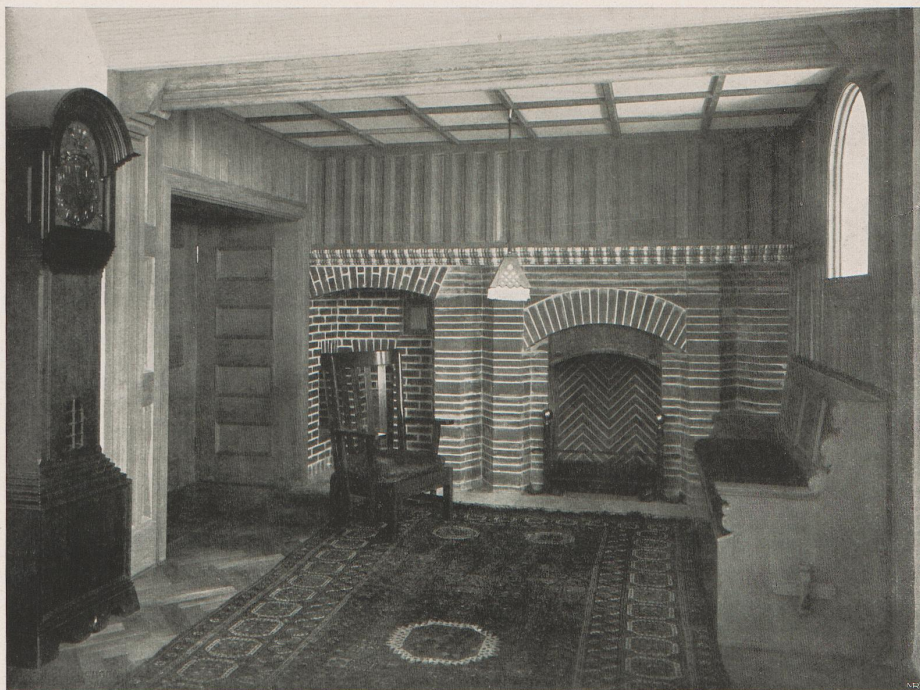


INNEN-DEKORATION

61



ARCHITEKT MAX WIEDERANDERS-MÜNCHEN

KAMINPLATZ IN DER DIELE. HAUS A. v. M.

MODERNE BAUFORDERUNGEN

VON PROFESSOR HUGO EBERHARDT (SCHLUSS)

Diese Darlegung darf nicht bedeuten, daß Bauherr und Bauherrin zwar hinsichtlich des im Grundriß festzulegenden wirtschaftlichen Aufbaus das bestimmende Wort sprechen, hingegen die formale Seite des Außenbildes ihres Hauses völlig dem einmal gewählten Architekten überlassen sollen. Der Architekt von Erfahrung und Können weiß, daß er nicht für sich, sondern für den Bauherrn baut. Sein Bau-Ideal ist bei jeder Bau-Aufgabe, bei jedem Bauherrn ein anderes. Es ist erstaunlich, wie häufig Bauherrn ihrer Überraschung darüber Ausdruck geben, daß Architekten von Ruf in unerhoffter Weise bereitwilligst auch kleinen Wünschen, Forderungen und Gepflogenheiten Form und Körper geben, und doch erscheint es so natürlich, daß der seine Aufgabe beherrschende Künstler gerade den kleinen oder größeren, vielfach so charakteristischen Liebhabereien der Bauherrschaft nachspürt, um sie zum Ausgangspunkt reizvoller architektonischer Gestaltungen werden zu lassen, die dem Hause dann eine besondere Note zu geben vermögen.

Man sieht sich heute so oft vor die Frage gestellt: wie werden die wirtschaftlichen Verhältnisse auf die künstlerische Entwicklung des Hausbaus einwirken, werden sie nicht die deutsche Baukunst in ihrer Entfaltung ungeheuerlich hemmen? Da ist zu sagen: Gewiß, wir sind um viele Möglichkeiten gebracht. Und doch, eines wird

man feststellen dürfen: der Zwang zur Einfachheit der Gestaltung wird zumeist das Aussehen der Häuser nur verbessern. Kunst ist nicht von dem Überfluß oder der Beschränkung der Mittel abhängig. Wir brauchen nur in der Geschichte der Kunst etwas zurückzugehen, um greifbare Belege für diese Wahrheit zu finden. Die deutsche Not zur Zeit der Freiheitskriege hat außerordentlich wertvolle Bauten geschaffen, die Zeit nach 1870 dagegen hat einen Tiefstand unseres Bauens gebracht, wie er trauriger nicht denkbar ist. Wie um die Wende des 18. Jahrhunderts wird nun der Architekt sein wahres Können zeigen, denn Aufputz und Verzierung wird nicht mehr wie in den letzten 50 Jahren den Mangel an tatsächlicher Beherrschung des Berufs verschleiern. Gefühl und Empfinden des Architekten allein werden in Rhythmus und Proportion dem neuen deutschen Wohnhause bei aller Schlichtheit in Material und Schmuck seine Haltung und Schönheit zu geben vermögen.

Wir werden den Verlust an Raum durch rationellere Gestaltung des Innenbaus, durch wohlbedachte Wirtschaftlichkeit und Wohnlichkeit ersetzen. Die durch die Verkleinerung des Hauses erreichte Verbilligung wird einen Ausgleich herbeiführen, er vermag zum Teil der Gediegenheit im kleineren Bauwerk zu gute zu kommen. Wir werden weniger Mobiliar in unsere Zimmer stellen,

1925. II. 2.